

# Buchbesprechungen

## 1. Biblische Theologie

CORTESE, D. ENZO, *Levitico* (La Sacra Bibbia. Versione italiana con commento e apparato critico. Antico Testamento). Casale Monferrato: Marietti 1982. XII/176 S.

Die italienische Kommentarreihe „La Sacra Bibbia“ gewinnt immer mehr an Qualität. Der hier zu besprechende Leviticus-Kommentar stammt von einem Vf., dessen Arbeitssituation typisch für die italienische Bibelwissenschaft ist. Sie verfügt inzwischen über so viele wirklich qualifizierte Kräfte, zugleich jedoch über so wenig professionelle Arbeitsmöglichkeiten, daß viele Bibelwissenschaftler ihre Wissenschaft nur nebenberuflich treiben können. C. ist Pfarrer in einer kleinen Landpfarrei in Norditalien, Gelegenheit zum Dozieren hat er nur im Urlaub als regelmäßiger Gastdozent in einem Priesterseminar in Argentinien. Seit seiner Promotion über „Das Land Kanaan in der Priesterschrift des Pentateuch“ hat er sich immer wieder vor allem zu Pentateuchfragen, und da speziell zum Bereich der priesterschriftlichen Literatur geäußert und für diesen Bereich einen internationalen Namen gewonnen. Es war ein glücklicher Griff des Verlags Marietti, ihm den vorliegenden Leviticus-Kommentar anzuvertrauen. Dieser Kommentar ist vorerst zweifellos der beste katholische Kommentar zum Buch Leviticus, den wir haben. – Jede Seite bietet oben eine eigene Übersetzung ins Italienische, dann einen knappen textkritisch-philologischen Kommentar, der auch dem Anfänger im Hebräischen hilfreich sein kann, dann die Vers-für-Vers-Auslegung, die vor allem am inhaltlichen Verständnis interessiert ist, und schließlich Fußnoten zu dieser Auslegung. Vor dieser Kommentierung befindet sich eine Einleitung, die neben den üblichen Einleitungsfragen sich vor allem auch durch einen Überblick über die Auslegungsgeschichte auszeichnet, und eine ausführliche, im besten Sinne internationale und interkonfessionelle Bibliographie. Nach der Kommentierung schließen sich 44 S. theologischer Exkurse an, aus denen vor allem derjenige über die „Heiligkeit in der Priesterschrift und im Leviticus“ erwähnenswert ist. – Die Positionen von C. sind oft durchaus eigenständig und immer ausgewogen. Die literar- und redaktionskritischen Fragen, mit denen C. sich in seinen früheren Veröffentlichungen zum Teil sehr gründlich beschäftigt hat, treten – im Unterschied zu dem Opus Magnum von Elliger – in diesem Kommentar eher zurück. Das gereicht ihm nach der Meinung des Rez. keineswegs zum Nachteil. Der international eher unterschätzten italienischen Exegese kann man zu diesem Werk gratulieren.

N. LOHFINK S. J.

EDLER, RAINER, *Das Kerygma des Propheten Zefanja* (Freiburger Theologische Studien 126). Freiburg/Basel/Wien: Herder 1984. XII/275 S.

Diese zweifellos fleißig gearbeitete, wenn auch manchmal nicht ganz auf dem neusten Stand des Wissens stehende (vgl. etwa den S. 136 reproduzierten, noch vor den Ausgrabungen im jüdischen Viertel gezeichneten Stadtplan des Jerusalems der Joschija-Zeit) Freiburger Dissertation aus dem Jahre 1983 ist am „heute vorliegenden Zefanjabuch“ nicht weiter interessiert (3). Bis zur Seite 110 inklusive bemüht der Vf. sich vielmehr um die „Ausscheidung der inauthentischen Teile“ des Buches (111), um dann von Seite 111 an die „Verkündigungsinhalte“ der bei dem Subtraktionsverfahren übriggebliebenen, nunmehr in einer „thematischen Gliederung“ angeordneten „authentischen Einheiten“ zu erheben (111). Am Ende gelangt er zu der nur in diesen Textrestbeständen zu findenden „Botschaft Gottes beim Propheten Zefanja“ (249–258). Was hat Gott uns wohl durch diesen wahren Zefanja gesagt? Der Rez. kommt kaum an dem Eindruck vorbei, man könne es, wenn man sich vorher nur an die gleiche Methode gehalten hat, wohl schaffen, die Schlußzusammenfassung der Dissertation mit kleinen Formulierings- und Zitatvarianten bei fast allen Propheten des Al-